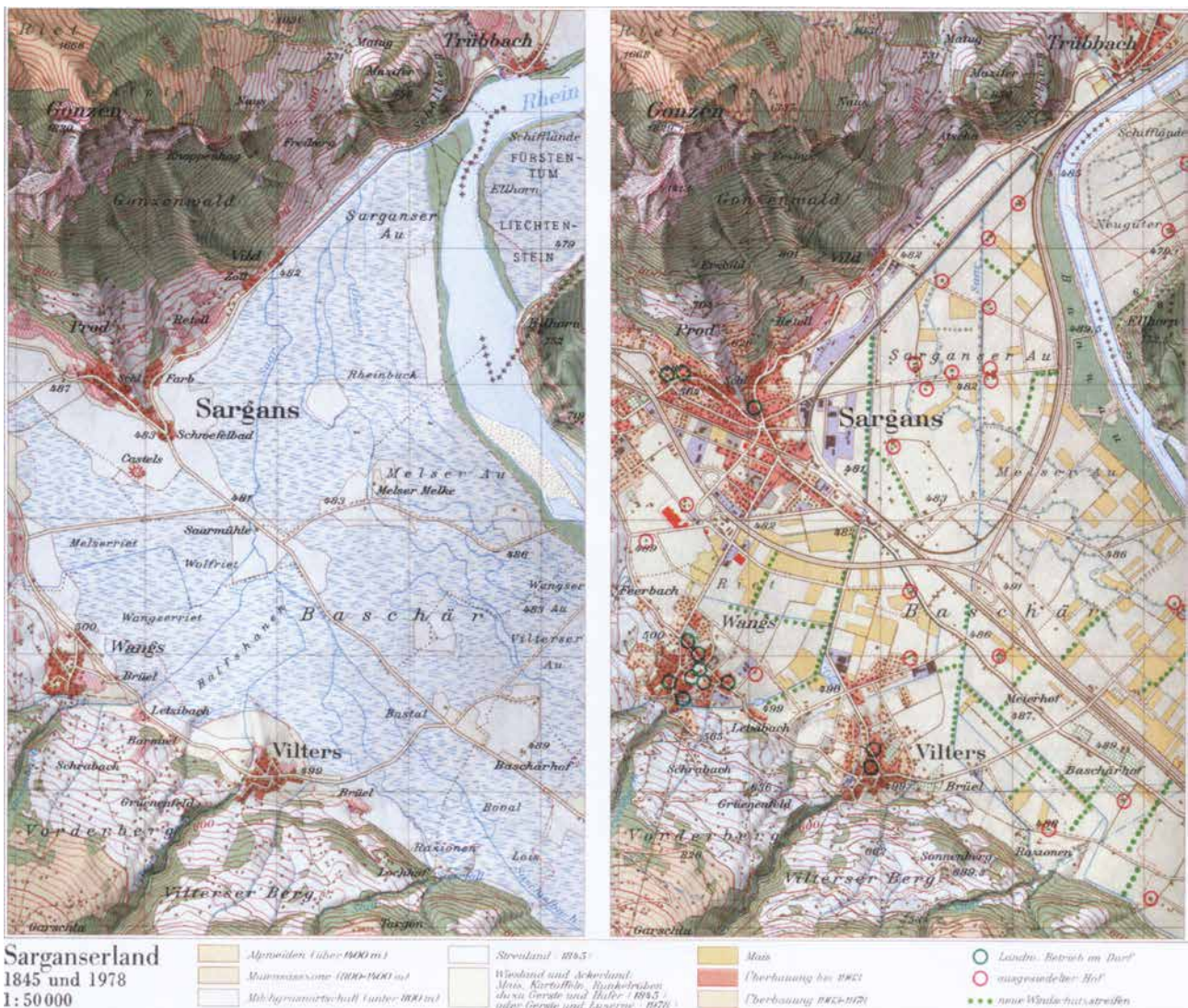


Marco Borio, pensionierter Primarlehrer in Wangs, befasst sich seit seiner Jugend mit Orchideen und setzt sich schon jahrelang für deren Schutz ein. Als er 2023 feststellte, dass auf Walabütz (Melser Alp) Frauenschuhstöcke ausgegraben wurden, beschwerte er sich beim Gemeinderat Mels derart überzeugend, dass er im Sommer völlig überraschend den Auftrag erhielt, das grossformatige Heft «2024 Budget Gemeinde Mels» mit einem Bericht und seinen Orchideenfotos zu illustrieren. Die über 90 Bilder lösten ein grosses Echo aus. In diesem Artikel wollen wir den Orchideenreichtum dieser Gemeinde vorstellen.

Die politische Gemeinde Mels liegt im Sarganserland westlich von Sargans zwischen den Gemeinden Flums und Vilters-Wangs. Sie ist mit 139 km² die flächenmässig grösste im Kanton St. Gallen. Der tiefste Punkt der Gemeinde liegt im Seetzal bei 457 m ü. M., die grösste Höhe erreicht sie bei der Gross-Schibe mit 2'937 m ü. M. beim Piz Sardona. Sie gehört landschaftlich zu den vielfältigsten Gemeinden der Schweiz.

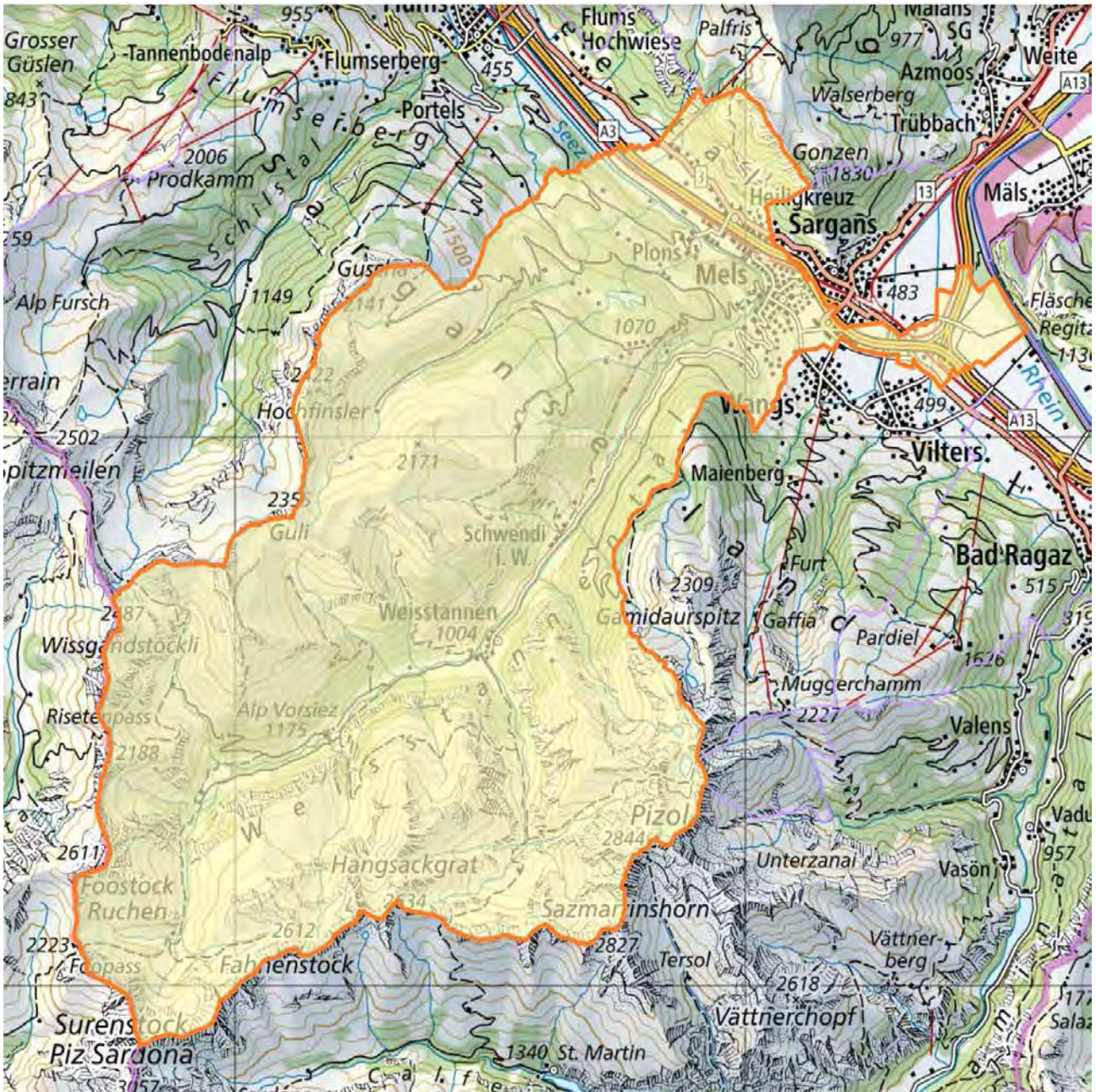


Veränderung der Landschaft von 1845 bis 1978 © Schweizer Weltatlas 2017

Die Melser und Sarganser Auen bildeten bis zur Rheinkorrektion 1862-1883 ein riesiges Feuchtgebiet, worin sich sogar *Dactylorhiza incarnata subsp. ochroleuca* (Hellgelbe Fingerwurz) in grosser Zahl fand.

Wer heute auf der A3 / A13 ins Bündnerland fährt quert bei der Verzweigung Sarganserland Melser Gemeindegebiet, welches im Nordosten in einem Spickel bis zum Rhein reicht.

Das Dorf Mels zählt etwas über 7'000 Einwohner. Weitere Fraktionen sind Heiligkreuz, Plons, Ragnatsch, Butz, St. Martin, Mädris, Tils und Vermol sowie die beiden Walserdörfer Schwendi und Weisstannen. Auf dem Gemeindegebiet Mels finden sich nicht weniger als 26 bewirtschaftete Alpen.

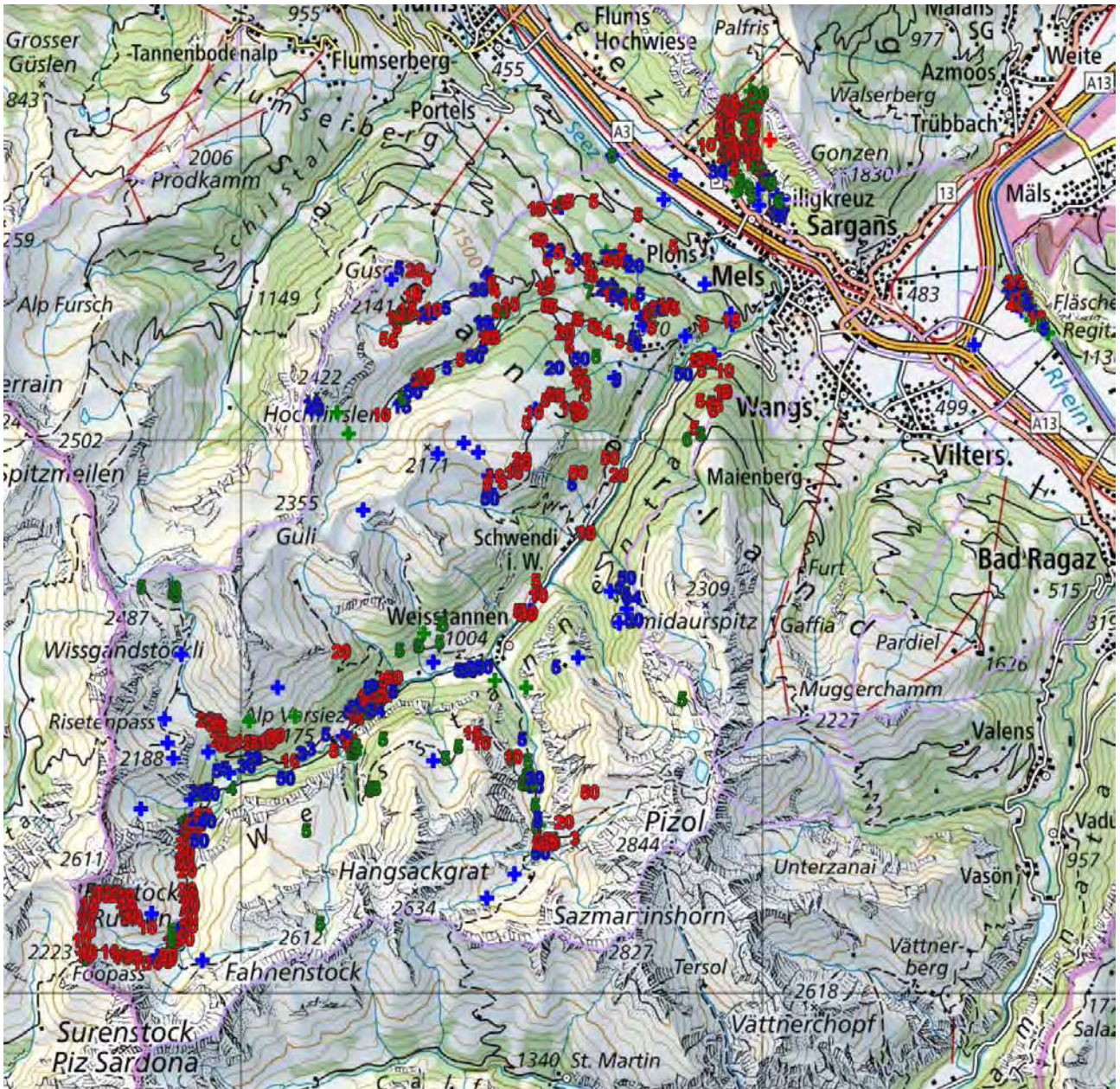


Ausdehnung der Gemeinde Mels

© swisstopo

Mischwälder, Zwergstrauchheiden, alpine Magerrasen, Trocken- und Halbtrockenrasen, aber vor allem einige Feucht- und Nasswiesen, Flach- und Hochmoore sowie vielfältige geologische Gegebenheiten lassen auf dem Melser Gemeindegebiet über 40 Orchideenarten gedeihen. Einige davon sind sehr selten.

Orchideenvorkommen in der Gemeinde Mels



Rot: aktuell, blau: älter als 10 Jahre, grün: Fremddaten

© swisstopo/AGEO

Orchideen stellen hohe Ansprüche an einen intakten Lebensraum.

Viele Strassenränder wären für Orchideen sehr geeignet, werden aber meist unnötigerweise viel zu früh abgemäht.

Im Folgenden werden die verschiedenen Gebiete mit ihren Orchideenvorkommen vorgestellt. Die Zahlen hinter den Orchideen-Namen verweisen auf die Zusammenstellung sämtlicher Orchideen und ihrer Verbreitungskarten am Ende des Berichtes auf den Seiten 23-33.

Rheindamm

Der Rheindamm, ein sekundärer (vom Menschen erschaffener) Standort, beherbergt auf gut einem Kilometer Melser Boden Mengen von Orchideen und 'föhnbedingt' weitere interessante Pflanzen wie Feld-Beifuss (*Artemisia campestris*) und Brunnenkressenblättrige Rampe (*Erucastrum gallicum*). Dies allerdings erst seitdem der Rheindamm Melser Au ins Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW) als Objekt 835 aufgenommen wurde und die traditionelle Schafbeweidung verboten wurde.



Rheindamm. Hochwasser mit *Ophrys fuciflora subsp. fuciflora*. 12. Juni 2019

Im Gebiet sind 11 Orchideenarten nachgewiesen, zu erwähnen sind folgende Arten: 45 Fundorte von *Ophrys fuciflora subsp. fuciflora* (32), *Anacamptis pyramidalis subsp. pyramidalis* (1), *Herminium monorchis* (24), *Orchis militaris* (35) und letztmals 1981 *Goodyera repens* (18) ausserhalb des Damms in einem lichten Föhrenwald. *Cephalanthera longifolia* (3) lebt in einigen hübschen Beständen auf beiden Dammseiten.



Anacamptis pyramidalis subsp. pyramidalis und *Orchis militaris* am Rheindamm.

Südfall des Tschugga: Heiligkreuz bis Hinderspina



Oben links die Magerwiesen Hinderspina, unten rechts die Trockenwiese oberhalb Heiligkreuz (bräunlich).

In diesen Gebieten konnten 20 Orchideenarten festgestellt werden. Das sehr steile Gelände kann nur über zwei Wege, welche Trittsicherheit voraussetzen, erklommen werden. Der Wanderweg führt von Heiligkreuz über Bawald, Stutz, Twirri, Cholgrueb nach Hinderspina. Der andere Weg ist nicht markiert und verläuft von Ragnatsch durch den Ragnatscher Wald, an der Erdriswand entlang steil hoch nach Hinderspina. Vier Orchideenarten kommen in der Gemeinde Mels nur in diesen heissen Magerwiesen und Laubwäldern vor: In den letzten Resten von Magerwiesen am Hangfuss oberhalb Chürschnen konnte Marco Borio 1977 eine *Ophrys apifera* (31) nachweisen, nur etwa 100 m entfernt dokumentierten Marianne Greminger und Ruedi Irniger 2006 letztmals *Spiranthes spiralis* (40). Für *Cephalanthera longifolia* (3) und *C. rubra* (4) bildet dieses Gebiet den Verbreitungsschwerpunkt, *Cephalanthera damasonium* (2) kommt sogar nur hier vor. Auch *Epipactis microphylla* (16) ist nur in diesem Gebiet vorhanden, von ihr gibt es etliche ältere Meldungen, ein aktueller Nachweis stammt von 2020. Weitere Waldorchideen wie *Epipactis atrorubens* (14) und *E. helleborine subsp. helleborine* (15) und *Neottia nidus-avis* (29) sind ebenfalls gut vertreten.

Die Magerwiesen von Hinder- und Vorderspina stehen als TWW-Flächen unter Schutz. Hier finden sich grosse Bestände von *Gymnadenia conopsea* (19), *Orchis mascula* (34) und *Neottia ovata* (30), viele Standorte von *Platanthera bifolia* (37) und *P. chlorantha* (38), einige Vorkommen von *Neotinea ustulata* (27) und *Traunsteinera globosa* (41) sowie vereinzelte Standorte von *Ophrys insectifera* (33).

Hinterberg: Chapfen, Vermol

Am Melser Hinterberg sind einige wertvolle Moore erhalten geblieben und unterliegen einem starken Schutzstatus. Ausgedehnte Gebiete im Naherholungsgebiet Chapfensee (1946/47 erbaut) bilden den grössten Hochmoor-Flachmoor-Komplex von nationaler Bedeutung weit und breit. Südwestlich über Vermol erstreckt sich die ausgedehnte Flachmoorlandschaft Riet/Tamons ohne spektakuläre Orchideenflora, die teilweise beweidet wird. *Gymnadenia conopsea* (19), *Gymnadenia odoratissima* (20) und zwei *Dactylorhiza*-Arten leben im weitläufigen Gelände.

Insgesamt 19 Orchideenarten sind am Hinterberg kartiert worden: *Cephalanthera rubra* (4) in der Um-



Am Melser Hinterberg mit Chapfensee. Blick Richtung Bündner Herrschaft.

gebung vom Chapfensee, vier *Dactylorhiza*-Arten, *Epipactis atrorubens* (14), *Epipactis helleborine* subsp. *helleborine* (15) und *Epipactis palustris* (17), *Gymnadenia conopsea* (19), *Gymnadenia odoratissima* (20) und als einzige Orchis die *Orchis mascula* (34) in höheren Lagen. *Neottia nidus-avis* (29) und *Neottia ovata* (30) sind häufig, *Neottia cordata* (28) ohne aktuelle Hinweise. Auch beiden *Platanthera*-Arten kann man begegnen: *Platanthera bifolia* (37) im Gebiet Chapfen und *Platanthera chlorantha* (38) mehr bergwärts.

In den überaus nährstoffarmen und sauren Hochmooren gedeihen spezielle Pflanzen: Seggen, Binsen und Wollgräser, Torfmoose und nur wenige Orchideen. Nur an einem einzigen Standort beim Bangs-Chopf gedeiht die 'Diva' *Liparis loeselii* (25): 2022 2 Pflanzen, 2023 über 80, 2024 null! Als grösste Rarität im Chapfenseegebiet dürfen wir jedoch *Hammarbya paludosa* (23) anführen, eine Seltenheit sondergleichen!



Hammarbya paludosa ist sehr unscheinbar

Eine Anpassung an das karge Leben im Hochmoor haben fleischfressende Pflanzen gefunden. Der Rundblättrige (*Drosera rotundifolia*, häufig hier), der Langblättrige (*Drosera longifolia*, selten) und auch der Mittlere (*Drosera intermedia*, selten) Sontentau fangen Insekten, verdauen sie und können so zusätzlich Stickstoff und Mineralsalze aufnehmen.

Um den Chapfensee führt ein abwechslungsreicher Wanderweg mit immer wieder neuen Sichten auf Wasser und Natur.



Sagenrieter oberhalb von Tils im Herbst mit den Churfürsten im Hintergrund.

Hier fühlt sich z.B. *Dactylorhiza incarnata* (9) in Mengen wohl. Im Spätsommer blüht im nördlichen Teil der Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*). Der Rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) ist nur noch spärlich vertreten.

Mädems und Cholschlag

Diese beiden Alpen erstrecken sich in südwestlicher Richtung ab etwa 1'400 m ü. M. und sind durch einen Bergrücken getrennt, der Plattis genannt wird. Reich an Orchideen – vor allem *Dactylorhiza*-Arten und



Sumpfwiesen beim Mädems Hintersäss

diversen Hybriden – sind die Sumpfwiesen beim Mädems Hintersäss (1776 m ü. M.) an den Hängen zum Guscha hinauf. Diese Gefilde werden vom Vieh gemieden.

Auf dem Rücken des Guscha genießt man einen atemberaubenden Rundblick und begegnet *Chamorchis alpina* (5).

Auf den beiden Alpen kann man sich während des Sommers verpflegen und köstliche Alpprodukte ersteinen.

Auf der Alp Cholschlag stehen die Orchideen in kleineren Geländeabschnitten, die vom Vieh nicht erreicht werden. *Orchis mascula* (34) wächst in stattlichen Exemplaren unweit der Hütte im Vorsäss.

Auf der Südseite des Cholschlagerbachs wurden 2004 zahlreiche *Neottia cordata* (28) kartiert, an einer Stelle unweit des Vorsäss' sogar drei *Malaxis monophyllos* (26).



Kräftige *Orchis mascula* beim Cholschlager Vorsäss.

Weisstannental unterer Teil bis zum Dorf

Das wildromantische Weisstannental ist Teil des UNESCO-Naturwelterbes Tektonikarena Sardona und beheimatet eines der ältesten Jagdbanngebiete. Hier wurden 1911 schweizweit die ersten Steinböcke wieder angesiedelt.



Erste *Dactylorhiza*-Bestände am Eingang ins Weisstannental bei Langwiesen.

Gleich am Eingang ins Weisstannental bei Punkt 834 bietet sich die Möglichkeit, 200 m hinab ins Seetzobel zu blicken. Bald danach beginnen links an der Strasse die unübersehbaren Feuchtgebiete vom Hienzi bis Langwiesen. 4 *Dactylorhiza*-Arten stehen hier: *Dactylorhiza fuchsii* (8), *Dactylorhiza lapponica* (10), *Dactylorhiza majalis* (11) und *Dactylorhiza traunsteineri* (12). *Gymnadenia conopsea* (19) und *Neottia ovata* (30) als 'Allerweltsorchideen' fehlen auch nicht.

Orchis mascula (34) entdeckt man vereinzelt an trockeneren Stellen. *Epipactis palustris* (17) blüht im Sommer teilweise in Mengen.

Die restliche Strecke bis Weisstannen verläuft dann grossteils in steilem Waldgelände. Nach der neuen Brücke über die Seez wachsen in einer nassen Wiese am Strassenrand unübersehbar *Orchis mascula* (34) und einige *Neottia ovata* (30).

Oberes Weisstannental: Chlosteralp, Siez und Walabütz

In diesem Teil der Gemeinde Mels sind mindestens 25 verschiedene Orchideenarten anzutreffen! Mai bis anfangs Juli liefern wöchentlich neue Bilder!



Im Gebiet der Chlosteralp kann man einige schöne Bestände von *Orchis pallens* (36) finden. Weil auch *Orchis mascula* (34) hier nicht fehlt, sind farblich interessante Hybriden zu bewundern. Diese duften ebenfalls wie die *O. pallens*: unangenehm, nach Holunder, Chatzsäich oder Cassis (Blüten) und Chuäflaadä, Vanille (Früchte/Samen) sind Angaben dazu aus Literatur und von Fachleuten...

Diese eine *Orchis pallens* auf einem Hügelchen fotografiere ich seit bald 10 Jahren immer wieder aufs Neue!



Auf Alp Walabütz, vor allem im Gebiet südwestlich der Alphütten und am Weg zum Foopass, gedeihen zahllose Orchideen auf feuchtem, schattigem oder trockenem Untergrund:

6 *Dactylorhiza*-Arten: *Dactylorhiza fuchsii* (8), *D. incarnata* subsp. *incarnata* (9), *D. lapponica* (10), *D. majalis* (11), *D. traunsteineri* (12), *D. viridis* (13).

3 *Epipactis*-Arten: *E. atrorubens* (14), *E. helleborine* subsp. *helleborine* (15) und *E. palustris* (17) etwas später im Jahr.

Hybrid *Orchis mascula* x *O. pallens*



Einige Stellen zäune ich mit Thomas Stähli jeden Frühling ein, damit die Pflanzen vor dem Abweiden durch das Vieh geschützt sind. Leider wurde 2024 erstmals seit Beginn unserer Pflegemassnahmen Gülle sogar in die abgegrenzten kleinen Areale ausgebracht...

3 *Gymnadenia*-Arten: *G. conopsea* (19), *G. odoratissima* (20), *G. rhellicani* (21) in höheren Lagen und 3 *Neottia*-Arten sind hier mehr oder weniger häufig: *Neottia cordata* (28), *N. nidus-avis* (29) und *N. ovata* (30).

In den Waldgebieten verstecken sich *Corallorhiza trifida* (6), *Cypripedium calceolus* (7), *Goodyera repens* (18) und sehr schmalblättrige *Dactylorhiza fuchsii* (8). Einige Frauenschuhe am Weg werden jeweils auch eingezäunt und mit Infotafeln bestückt. Hier entdeckten wir 2023 den Frevel (siehe Einleitung).

Im Mai fliegt hier der Trauermantel (*Nymphalis antiopa*), ein Tagfalter von besonderer Schönheit.

Selten begegnet man auf Walabütz *Neotinea ustulata* (27); und *Malaxis monophyllos* (26) lebt vereinzelt in den Bergsturzüberbleibseln Richtung Foopass. Das gilt auch für ein Individuum von *Ophrys insectifera* (33), das seit Jahren an der gleichen Stelle erscheint.



Weitere interessante Pflanzen wie Allermannsharnisch (*Allium victorialis*), zwei Arten Kugelblumen (*Globularia cordifolia* und *G. nudicaulis*), Alpenheckenkirsche (*Lonicera alpigena*), Blumenbinse (*Sisyrinchium montanum*), Türkenbund (*Lilium martagon*) u.a. können in Walabütz entdeckt werden. In der Nähe des unteren Mattbachfalls ragen einige grosse Felsbrocken aus Nummulitenkalk (ein fossilienreiches Gestein) aus dem Gelände.

Nummulitenkalk

Leider wird hier in letzter Zeit das Vieh viel zu früh in die mit Orchideen bestandenen Wiesen getrieben und immer mehr Gülle weiträumig darin versprüht. Das vertreibt möglicherweise auch die hier ansässigen Munggen...



Blick von Walabütz aus: Der Isengrindfall stürzt 230 m in die Tiefe, womit er der dritthöchste Wasserfall der Schweiz ist.

Alpine Rasenflächen



Hübscher Bestand von *Gymnadenia rhellicani*

Im hintersten Weisstannental oberhalb von Walabütz biegt der Weg nach Süden ab und steigt der jungen Seez entlang steil in die Höhe. Auf rund 1700 m Höhe wird die Waldgrenze erreicht, und der Blick öffnet sich zum Talkessel von Foo. Hier beginnt das Reich der alpinen Rasen mit ihren typischen Orchideenarten wie *Gymnadenia rhellicani* (21), *Dactylorhiza viridis* (13) und *Pseudorchis albida* (39). Von den kalkliebenden Arten ist *Traunsteinera globosa* (41) verbreitet, von *Chamorchis alpina* (5) und *Gymnadenia rubra* (22) liegen bisher nur wenige Fundorte vor. In beachtlicher Zahl steigt auch *Gymnadenia conopsea* (19) in die alpine Stufe auf, auf Lavtina auch *Gymnadenia odoratissima* (20). Weitere alpine Rasenflächen finden sich verstreut und eher schwer zugänglich am Rotrüfner, Guli, Mad- und Hüenerchopf, letztere beide mit *Chamorchis alpina* (5).

Albinos

Eher selten kommt es vor, dass eine Orchidee in den Blüten keine Farbstoffe bildet. Sie sind dann weiss. Hier 3 Beispiele aus unserer Gegend:



Orchis militaris



Dactylorhiza incarnata



Dactylorhiza fuchsii

Steckbriefe aller im Gemeindegebiet Mels vorkommender Orchideen



1

Anacamptis pyramidalis
Spitzorchis

Fundorte: 5
Nachweisjahre: 2007-2019
Höhenverbreitung: 490

Verbreitung: Rheindamm,
Rheinau



2

Cephalanthera damasonium
Weisses Waldvögelein

Fundorte: 18
Nachweisjahre: 1999-2021
Höhenverbreitung: 640-1190

Verbreitung: Ragnatscher Wald,
Schafgutel, Hinderspina, Twirri,
Bawald





3
Cephalanthera longifolia
Langblättriges Waldvögelein

Fundorte: 25
Nachweisjahre: 1999-2021
Höhenverbreitung: 490-1220

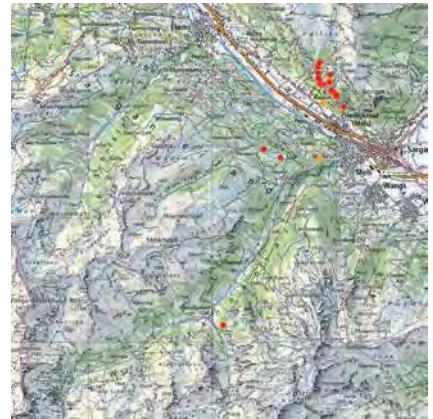
Verbreitung: Ragnatscher Wald,
Schafgutel, Hinderspina, Twirri,
Bawald, Rheinau



4
Cephalanthera rubra
Rotes Waldvögelein

Fundorte: 28
Nachweisjahre: 1990-2023
Höhenverbreitung: 670-1200

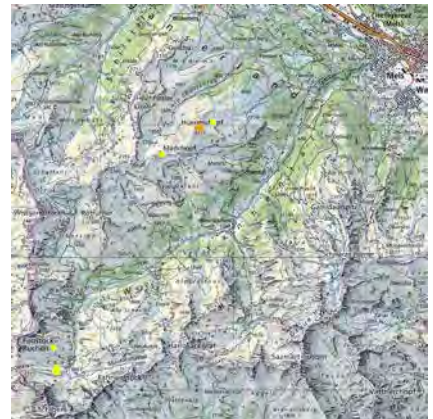
Verbreitung: Kapfenberge,
Ragnatscher Wald, Schafgutel,
Hinderspina, Twirri



5
Chamorchis alpina
Zwergorchis

Fundorte: 7
Nachweisjahre: 1891-1979
Höhenverbreitung: 2000-2200

Verbreitung: Foaalp, Madseeli,
Tamons



6
Corallorhiza trifida
Korallenwurz

Fundorte: 10
Nachweisjahre: 1869-2019
Höhenverbreitung: 1040-1840

Verbreitung: Foowäldli, Zipf,
Siezer Schattensiten, Cholschlag,
Kapfenberge, Prechtwald





7
Cypripedium calceolus
 Frauenschuh

Fundorte: 45
 Nachweisjahre: 1954-2021
 Höhenverbreitung: 1320-1500

Verbreitung: Foowäldli, Walabütz,
 Schrötereegg, Underlavitina



8
Dactylorhiza fuchsii
 Fuchs' Fingerwurz

Fundorte: >100
 Nachweisjahre: 1978-2022
 Höhenverbreitung: 960-2260

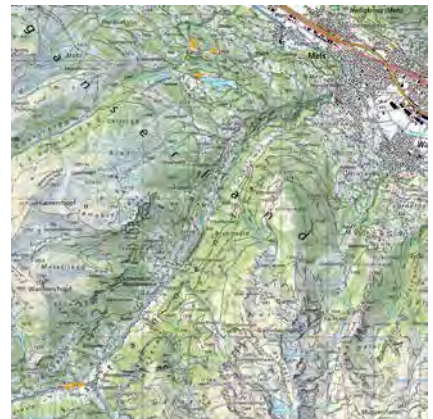
Verbreitung: in der ganzen
 Gemeinde verbreitet



9
Dactylorhiza incarnata subsp.
incarnata
 Fleischrote Fingerwurz

Fundorte: 10
 Nachweisjahre: 1978-2007
 Höhenverbreitung: 890-1750

Verbreitung: Bi den Bäch,
 Untersäss, Wissen/Wisen,
 Bangs Chopf, Chapfensee, Schigg



10
Dactylorhiza lapponica
 Lappländische Fingerwurz

Fundorte: 12
 Nachweisjahre: 1990-2011
 Höhenverbreitung: 870-1700

Verbreitung: Foowäldli, Untersäss,
 Cholschlag, Mädems,
 Wissen/Wisen, Plon, Langwisen

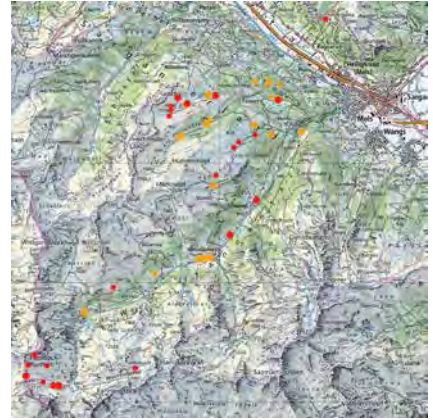




11
Dactylorhiza majalis
 Breitblättrige Fingerwurz

Fundorte: 48
 Nachweisjahre: 1978-2020
 Höhenverbreitung: 870-2260

Verbreitung: in Feuchtgebieten verbreitet



12
Dactylorhiza traunsteineri
 Traunsteiners Fingerwurz

Fundorte: 3
 Nachweisjahre: 1990-2018
 Höhenverbreitung: 850-1270

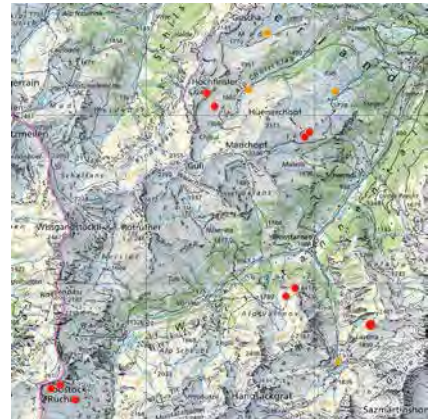
Verbreitung: Wissen/Wisen, Gallenwerch, Hienzi



13
Dactylorhiza viridis
 Hohlzunge

Fundorte: 15
 Nachweisjahre: 1978-2023
 Höhenverbreitung: 1540-2250

Verbreitung: Foostöckli, Rossalp, Cholschlag, Horn, Hintersäss, Batöni, Lavtina



14
Epipactis atrorubens
 Braunrote Stendelwurz

Fundorte: 65
 Nachweisjahre: 1998-2022
 Höhenverbreitung: 470-1620

Verbreitung: Foowäldli, Walabütz, Schrötaregg, Underlavitina, Parmort, Chapfensee, Ragnatscher Wald, Schafgutel, Cholgrueb, Hinderspina

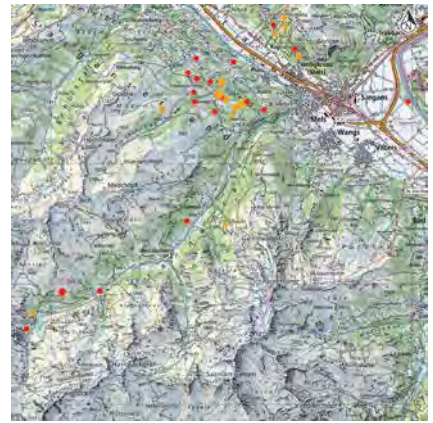




15
Epipactis helleborine subsp. helleborine
Breitblättrige Stendelwurz

Fundorte: 44
Nachweisjahre: 1978-2024
Höhenverbreitung: 490-1570

Verbreitung: Palfris Südhang,
Hinterberg-Chapfensee,
Weisstannental zerstreut



16
Epipactis microphylla
Kleinblättrige Stendelwurz

Fundorte: 7
Nachweisjahre: 1942-2020
Höhenverbreitung: 690-1110

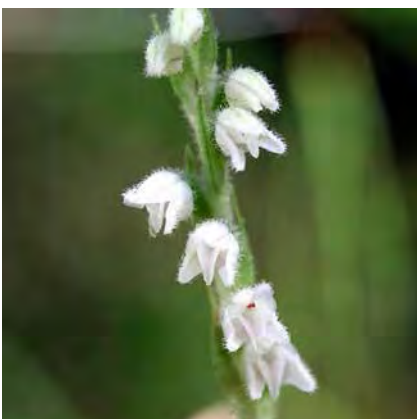
Verbreitung: Schafgutel,
1942: am Palfrisweg und bei
den Stutzchöpfen, 1954: halb-
wegs zwischen Stutzköpfe und
Schwarzkopf am Gonzen 720 m



17
Epipactis palustris
Sumpf-Stendelwurz

Fundorte: 11
Nachweisjahre: 1994-2020
Höhenverbreitung: 870-1360

Verbreitung: Untersäss,
Wissen/Wisen, Sennäbeizli, Büel,
Plon, Sagenrieter, Langwisen



18
Goodyera repens
Moosorchis

Fundorte: 4
Nachweisjahre: 1954-2020
Höhenverbreitung: 490-1410

Verbreitung: Foowäldli,
Chapfensee, Ragnatscher Wald,
Rheinau

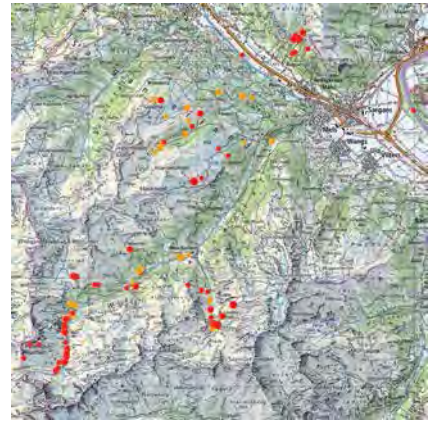




19
Gymnadenia conopsea
Langspornige Handwurz

Fundorte: >100
Nachweisjahre: 1978-2022
Höhenverbreitung: 460-2240

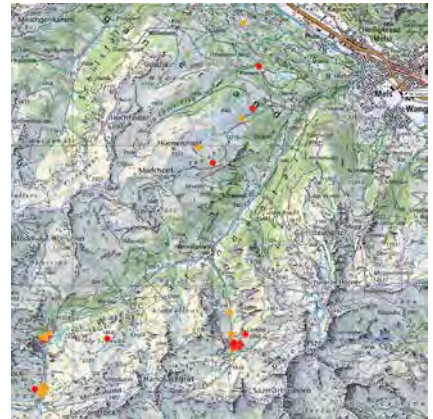
Verbreitung: Palfris Südhang,
Hinterberg-Chapfensee,
Weisstannental



20
Gymnadenia odoratissima
Wohlriechende Handwurz

Fundorte: 26
Nachweisjahre: 1978-2023
Höhenverbreitung: 890-2370

Verbreitung: Foorwäldli, Batöni,
Säss



21
Gymnadenia rhellicani
Schwarzes Männertreu

Fundorte: 36
Nachweisjahre: 1978-2022
Höhenverbreitung: 1620-2370

Verbreitung: zerstreut in
alpinen Rasenflächen



22
Gymnadenia rubra
Rotes Männertreu

Fundorte: 2
Nachweisjahre: 1950-2021
Höhenverbreitung: 1950-1960

Verbreitung: Foo, Chämmlli,
1950: Muotatal, Hasenegg





23
Hammarbya paludosa
 Sumpf-Weichwurz

Fundorte: 5
 Nachweisjahre: 1949-2023
 Höhenverbreitung: 1010-1300

Verbreitung: 1949 entdeckt bei Vermol, weitere aktuelle Vorkommen in kleinen Hochmoorflächen

Auf Grund der Seltenheit dieser Orchidee und der Empfindlichkeit ihres Biotopes verzichten wir auf eine Darstellung der Fundorte auf einer Landkarte.



24
Herminium monorchis
 Einorchis

Fundorte: 7
 Nachweisjahre: 1986-2022
 Höhenverbreitung: 490-1380

Verbreitung: Unterlavitina, Rheindamm



25
Liparis loeselii
 Zwiebelorchis

Fundorte: 2
 Nachweisjahre: 1992-2023
 Höhenverbreitung: 910-920

Verbreitung: Bangsboden, Bangs-Chopf



26
Malaxis monophyllos
 Einblatt

Fundorte: 12
 Nachweisjahre: 1884-2024
 Höhenverbreitung: 1120-1660

Verbreitung: Foowäldli, Untersäss, Vorsiez, Heuschopf, Batöni, Gafarrabüel





27
Neotinea ustulata
 Schwärzliches Knabenkraut

Fundorte: 14
 Nachweisjahre: 1999-2020
 Höhenverbreitung: 1190-1750

Verbreitung: Precht, Englarus,
 Hinderspina, Untersäss



28
Neottia cordata
 Kleines Zweiblatt

Fundorte: 19
 Nachweisjahre: 1870-2009
 Höhenverbreitung: 980-1700

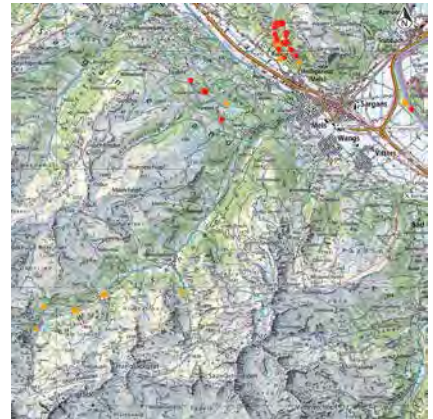
Verbreitung: Cholschlag,
 Mädems, Kapfenberge,
 Prechtwald



29
Neottia nidus-avis
 Nestwurz

Fundorte: 43
 Nachweisjahre: 1978-2023
 Höhenverbreitung: 470-1370

Verbreitung: Foowäldli,
 Ragnatscher Wald, Gletti,
 Bleichi, Cholgrueb,
 Hinderspina, Bannau



30
Neottia ovata
 Grosses Zweiblatt

Fundorte: 62
 Nachweisjahre: 1998-2023
 Höhenverbreitung: 480-1960

Verbreitung: zerstreut in der
 ganzen Gemeinde





31
Ophrys apifera
 Bienen-Ragwurz

Fundorte: 1
 Nachweisjahre: 1977
 Höhenverbreitung: 550

Verbreitung: Heiligkreuz



32
Ophrys fuciflora subsp. fuciflora
 Hummel-Ragwurz

Fundorte: 45
 Nachweisjahre: 1967-2023
 Höhenverbreitung: 470-490

Verbreitung: Sax, Rheinau, Melsler Au



33
Ophrys insectifera
 Fliegen-Ragwurz

Fundorte: 15
 Nachweisjahre: 1943-2019
 Höhenverbreitung: 460-1480

Verbreitung: Foowäldli, Ragnatscher Wald, Hinderspina, Stutz, Bawald



34
Orchis mascula
 Männliches Knabenkraut

Fundorte: 44
 Nachweisjahre: 1996-2023
 Höhenverbreitung: 510-1960

Verbreitung: Mädems, Wissen/Wisen, Büel, Stöggboudä, Chloster, Heiligkreuz





35
Orchis militaris
 Helm-Knabenkraut

Fundorte: 9
 Nachweisjahre: 1948-2017
 Höhenverbreitung: 460-490

Verbreitung: Rheinau, Bannau



36
Orchis pallens
 Blasses Knabenkraut

Fundorte: 36
 Nachweisjahre: 1956-2023
 Höhenverbreitung: 510-1360

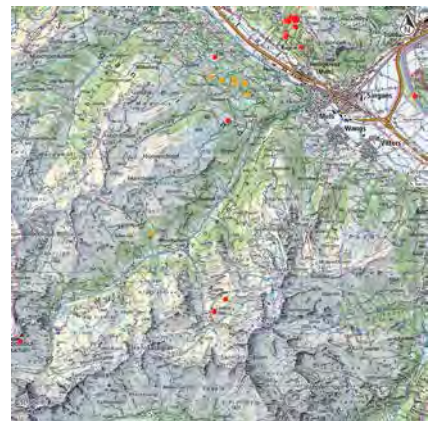
Verbreitung: Schwammböden, Stöggboudä, Kloster, Ragnatsch, Heiligkreuz



37
Platanthera bifolia
 Weisses Breitkölbchen

Fundorte: 25
 Nachweisjahre: 1978-2021
 Höhenverbreitung: 490-2250

Verbreitung: Rossalp, Lavtina, Bangs Chopf, Ragnatscher Wald, Hinderspina, Rheinau



38
Platanthera chlorantha
 Grünliches Breitkölbchen

Fundorte: 25
 Nachweisjahre: 1978-2023
 Höhenverbreitung: 640-1930

Verbreitung: Waldwiti, Beeriloch, Kloster, Cholschlag, Bangs Chopf, Schigg, Hinderspina, Bawald

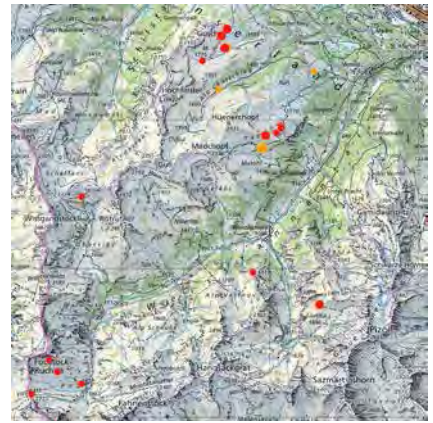




39
Pseudorchis albida
 Weisszunge

Fundorte: 19
 Nachweisjahre: 1999-2021
 Höhenverbreitung: 1380-2270

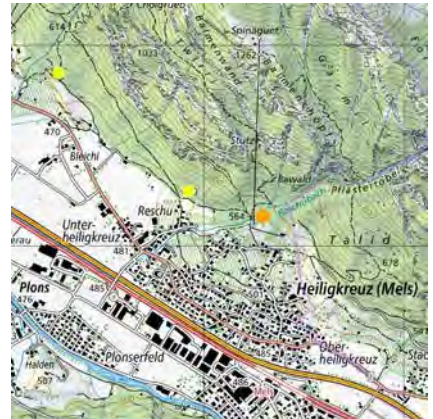
Verbreitung: Rossalp, Cholschlag,
 Mädems, Tamons, Chaltbad,
 Alpstutz, Lavtina



40
Spiranthes spiralis
 Herbst-Wendelähre

Fundorte: 3
 Nachweisjahre: 1955-2006
 Höhenverbreitung: 500-570

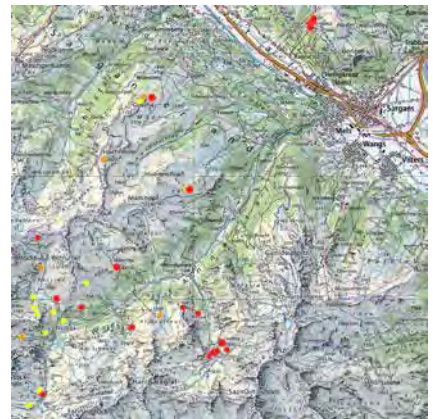
Verbreitung: Reschu,
 Heiligkreuz



41
Traunsteinera globosa
 Kugelorchis

Fundorte: 27
 Nachweisjahre: 1871-2020
 Höhenverbreitung: 1280-2320

Verbreitung: Stouss Chopf,
 Siezwald, Hochfinsler, Precht,
 Tamons, Lavtinaruns, Batöni,
 Säss, Hinderspina



Zwei weitere Orchideenarten wurden in der Vergangenheit im Gemeindegebiet von Mels gefunden. Auf Grund der weit zurückliegenden Daten werden sie nicht in der Übersicht aufgeführt. Es sind der Widerbart (*Epipogium aphyllum*) gefunden 1874 und die Hellgelbe Fingerwurz (*Dactylorhiza incarnata subsp. ochroleuca*) gefunden zwischen 1879-1952.

Alle Fotos stammen von Marco Borio, den Text haben Marco Borio und Beat Wartmann gemeinsam verfasst. Die Verbreitungskarten und Informationen zu den einzelnen Arten hat Beat Wartmann aus der AGEO-Datenbank generiert.

Die Farben der Punkte auf den Karten haben folgende Bedeutung: rot aktuell, ocker älter als 10 Jahre, gelb vor 1975.